

A man with a beard and a black blindfold is shown from the chest up. He is wearing a dark jacket over a dark t-shirt. The background is black, and the lighting is dramatic, highlighting his face and the texture of his beard. The word "INSOMNIA" is written across the bottom of the image in a glowing, white, sans-serif font.

INSOMNIA

„The last refuge of the insomniac is a sense of superiority
to the sleeping world.“

Leonard Cohen

1. **SLEEPLESS NIGHT (PRELUDE)** 02:42
George Gershwin
Kay Swift Version, 1946
Verlag / Publishing: George Gershwin Music
2. **DREAM** 07:50
John Cage
Verlag / Publishing: C. F. Peters Corporation
- A LITTLE MIDNIGHT MUSIC**
George Crumb
Ruminations on "Round Midnight" by Theolonius Monk
3. **NOCTURNAL THEME** 01:58
4. **CHARADE** 01:48
5. **PREMONITION** 01:59
6. **COBWEB AND PEASEBLOSSOM** 02:09
7. **INCANTATION** 03:06
8. **GOLLIWOG REVISITED** 02:28
9. **BLUES IN THE NIGHT** 03:00
10. **CADENZA WITH TOLLING BELLS** 02:14
11. **MIDNIGHT TRANSFORMATION** 03:41
Verlag / Publishing: C. F. Peters Corporation
12. **SUMMER PHANTOMS: NOCTURNE** 11:07
Brian Belet
for Piano and Electronics
Verlag / Publishing: Brian Belet
13. **URBAN NOCTURNES** 07:56
Bruce Stark
Verlag: Belle-Kane Publications

INSOMNIA ist die Geschichte einer nächtlichen Odyssee, beruhigend und verstörend zugleich, mystisch und unberechenbar. Die Flucht vor uns selbst in die Geborgenheit der Nacht, die uns am Ende doch wieder tiefer zu unserem Inneren zurückführt.

INSOMNIA ist das ziellose Taumeln eines Schlaflosen durch eine innere und äußere Welt, die dem Schlafenden verborgen bleibt. Eine Welt zwischen tiefem Schwarz und flackerndem Neonlicht, zwischen Melancholie und Manie.

INSOMNIA ist das leise Klirren der letzten Gläser vor der Sperrstunde, die ohrenbetäubende Stille der menschenleeren Straßen im letzten Schutz der Dunkelheit. Und die stille Verbundenheit beim Blick auf das letzte beleuchtete Fenster im Innenhof.

INSOMNIA, das sind fünf Hymnen an die Nacht, komponiert von fünf amerikanischen Komponisten in einem Zeitraum von fast 100 Jahren. Stilistisch auf den ersten Blick sehr verschieden, bilden die fünf Werke jedoch in ihrer Dramaturgie und aufgrund ihrer subtilen musikalischen Bezüge zueinander die perfekte Untermalung für meinen persönlichen Trip durch die Nacht.

Im Zentrum dieser Reise steht *A Little Midnight Music*, George Crumbs Adaption von Thelonious Monks Jazzstandard *Round Midnight*. In neun „ruminations“ führt er Hörer und Interpreten hier von den Leuchtreklamen der New Yorker Jazzclubs der 1940er Jahre in die teilweise beklemmende Finsternis der pianistischen Avantgarde. Durch diverse Spieltechniken des „String Piano“, Obertoneffekte und mitunter auch den perkussiven Einsatz des Flügelrahmens, entwickelt sich Monks Melodie zum manischen Scherzo („Cobweb and Peaseblossom“), zur dämonischen Beschwörung („Incantation“) oder zum fragil-düsteren „Blues in the Night“. Auf bizarre Art und Weise

werden sowohl Claude Debussy als auch Richard Wagner und Richard Strauss karikiert („Golliwog Revisited“) und der Pianist zum gespenstischen Nachtwächter umfunktioniert („Cadenza with Tolling Bells“). Im letzten Stück des Zyklus ist schließlich die „Midnight Transformation“ beendet, und die Zeit der Ruhelosigkeit scheint vorläufig vorbei.

Crumbs Werk dient damit sowohl als dramaturgische Vorlage bei der Konzeption des Albums, wie auch gleichzeitig als dessen Symmetrieachse. *Sleepless Night* und *Urban Nocturnes* nehmen nicht nur zitierenden Bezug auf den Jazz, sondern sind selbst auskomponierte, filigrane Jazzimprovisationen. In George Gershwins kurzem *Prelude* meint man es fast zu hören, das erwähnte Klirren der letzten Gläser vor der Sperrstunde, das Summen der flackernden Neonröhren. Um diese Stimmung zu untermalen, habe ich hier bewusst auf die Perfektion des modernen Konzertflügels verzichtet und das Stück auf dem charmant gealterten Honkytonk-Piano eines Jazzclubs aufgenommen.

Urban Nocturnes von Bruce Stark dagegen beendet als Epilog des Albums die im weiteren Verlauf der Nacht immer unwirklicheren, mystischen Wachträume und führt zurück in die urbane Realität, in die bittersüße Melancholie des Morgengrauens: „Urban Nocturnes was composed in October of 2014 for a commission from the prodigiously talented and imaginative German pianist Kai Schumacher. The title is perhaps misleading; it is a one-movement piece inspired by the diverse qualities of an urban night, and unfolds with a series of brief scenes, each distinct in character.“ (Bruce Stark)

Dream und *Summer phantoms. Nocturne* als innere Klammer des Albums dagegen betrachten die Nacht aus ihrer surrealen Perspektive, liefern den Soundtrack für den allnächtlichen, inneren Eskapismus. John Cages Werk wurde 1948 als musikalische Begleitung einer Choreografie von Merce Cunningham konzipiert. Die reduzierten, in der Resonanz des Pedals verhallenden Tonfolgen fließen zart und meditativ dahin, nehmen sowohl Bezug auf den Impressionismus eines Erik Satie als auch den musikalischen Minimalismus eines Phillip Glass vorweg. Durch die konsequenten Wiederholungen der Motive scheint man in einer Zeitschleife gefangen, verloren in einem Traum, der hier eine immer fiebrigere Entwicklung nimmt. Die vertraute Umgebung der Klaviatur wird fast unmerklich verlassen, das musikalische Bewusstsein um eine Geräuschhaftigkeit des Flügels erweitert, die den Hörer in einem beinahe psychedelischen Zustand zurücklässt.

In *Summer phantoms. Nocturne* (2010/11) für Klavier und Elektronik schließlich ist der Schlaflose seiner Umgebung völlig entrückt und verliert sich in einem geisterhaften Wachtraum, taumelt ruhelos durch ein schemenhaftes Gedankenlabyrinth. „The phantom as something apparent to the senses but with no substantial existence, as a representation of something abstract, ideal or incorporeal (...) the night and the night journey as the search for self“ (Brian Belet). Der Komponist wird dabei gewissermaßen zum Traumwächter: Die elektronischen Texturen basieren ausschließlich auf Klängen aus dem Inneren des Flügels, werden allerdings so verfremdet, dass die Suche nach deren physischen Ursprüngen oftmals vergebens bleibt.

Kai Schumacher, Februar 2015

> K A I S C H U M A C H E R

Kai Schumacher nutzt seine klassische Ausbildung an der Folkwang-Hochschule Essen, die er 2009 mit dem Konzertexamen mit Auszeichnung abschloss, um das scheinbar Unvereinbare zu vereinen: Der „Punk-Pianist“ (BR-Klassik) verwischt in seinen Konzerten die Grenzen von klassischer Avantgarde und Popkultur, ohne dabei in ausgetretenen Crossover-Pfaden steckenzubleiben. Ein Schwerpunkt in Kai Schumachers Solo-Repertoire liegt dabei auf der amerikanischen Klaviermusik des späten 20. und des 21. Jahrhunderts. Sein Debutalbum mit Frederic Rzewskis monumentalem Variationszyklus *The people united will never be defeated!* wurde 2010 vom Magazin FonoForum als „pianistische Sensation“ gefeiert und als CD des Monats ausgezeichnet. Mit seinem zweiten Album *Transcriptions* (2013) wagte er sich an die musikalischen Helden seiner Jugend – Rage against the machine, Nirvana, Slayer u.a. – und nutzt den Konzertflügel in seinen pianistischen Remixen mal als vier Quadratmeter großes Klangungeheuer, mechanisches Effektgerät oder präpariertes Schlagzeug. Kai Schumacher arbeitet außerdem als Produzent und konzertiert regelmäßig als Solist mit Orchestern. Konzertreisen führten ihn quer durch Europa, nach Israel, Palästina, Südkorea und die USA.

„Klaviermusik für das 21. Jahrhundert (...) Was auf den ersten Blick den Eindruck erwecken könnte, als probierte sich hier ein ‚zorniger junger Mann‘ des Klaviers in allen möglichen musikalischen Strömungen aus, wenn sie nur quer genug zum Mainstream verlaufen, ist in Wirklichkeit ein äußerst kreativer Versuch, Grenzen zwischen E- und U-Musik nicht nur zu überwinden, sondern damit etwas wirklich Neues zu schaffen.“

(Pianonews, Sep./Okt. 2012)

INSOMNIA is the story of a nocturnal odyssey, soothing and disturbing at the same time, mystical and unpredictable. It is the flight from ourselves to the warmth and security of the night, which ultimately leads deeper into our inmost selves.

INSOMNIA is the aimless tumble of a sleepless person through an inner and an outer world that remains hidden from a sound sleeper. It is a world poised between pure black and flickering neon, between melancholy and mania.

INSOMNIA is the soft clinking of the last glasses before closing time, the deafening stillness of deserted streets in the ultimate protection of darkness - and the quiet bond felt when looking at the last lit-up window in the courtyard.

INSOMNIA is five hymns to the night, composed by five American composers over a period of almost 100 years. At first glance very different in style, in their dramatic conception and by virtue of their subtle musical references to each other the five works provide the perfect background for my personal trip through the night.

At the centre of this journey is *A Little Midnight Music*, George Crumb's adaptation of Thelonious Monk's jazz standard *Round Midnight*. In nine „ruminations“, he leads listeners and performers from the neon signs outside the New York jazz clubs of the 1940s to the sometimes oppressive darkness of the piano avant-garde. Using various playing techniques on the „string piano“, overtone effects and sometimes also knocking on the piano frame, Monk's melody develops into a manic scherzo („Cobweb and Peaseblossom“), into a demonic conjuration („Incantation“) or into the gloomily fragile „Blues in the Night“. In bizarre manner, Claude Debussy, Richard Wagner and Richard Strauss are caricatured („Golliwog Revisited“) and the pianist is converted into a ghostly night

watchman („Cadenza with Tolling Bells“). „Midnight Transformation“ ends the cycle, and the time of restlessness seems to be over - for the time being.

Crumb's work serves as the dramatic template for the concept of the album and as its axis of symmetry. *Sleepless Night* and *Urban Nocturnes* not only quote jazz, but also represent delicate, written-out jazz improvisations. In George Gershwin's short *Prelude*, one almost hears the chink of the last glasses before closing time and the hum of the flickering neon tubes. In order to match this mood, I have deliberately eschewed the perfection of the modern concert grand and recorded the piece on the charming old honky-tonk piano of a jazz club.

Urban Nocturnes by Bruce Stark acts as an epilogue to the album. It returns the listener from the ever more unreal, mystical daydreams of the night to urbane reality, to the bitter-sweet melancholy of the dawn: „Urban Nocturnes was composed in October of 2014 for a commission from the prodigiously talented and imaginative German pianist Kai Schumacher. The title is perhaps misleading; it is a one-movement piece inspired by the diverse qualities of an urban night, and unfolds with a series of brief scenes, each distinct in character.“ (Bruce Stark)

Dream and *Summer phantoms: Nocturne* are pivotal to the album and regard the night from a surreal perspective; they provide the soundtrack for the unconscious nightly escapism. John Cage conceived *Dream* in 1948 to accompany a piece of choreography by Merce Cunningham. Flowing tenderly and meditatively, the reduced sequences are allowed to die away in the resonance of the pedal and take bearing on the Impressionist

writing of composers like Erik Satie and anticipate the musical minimalism of the likes of Philip Glass. Logically conceived repetitions of motifs make one seem captive in a time loop, lost in a dream, which develops ever more feverishly. The trusted surroundings of the keyboard are almost imperceptibly left behind, musical consciousness is expanded by noises from the grand piano that puts the listener into a virtually psychedelic state.

In *Summer phantoms: Nocturne* (2010/11) for piano and electronics by Brian Belet, the insomniac is completely carried away by his surroundings and loses himself in a ghostly daydream, lurching restlessly through a shadowy labyrinth of ideas. „The phantom as something apparent to the senses but with no substantial existence, as a representation of something abstract, ideal or incorporeal (...) the night and the night journey as the search for self“ (Brian Belet). The composer becomes a sort of dream keeper. Electronic textures derive exclusively from sounds inside the grand piano, but they are so alienated that the search for their physical origins is frequently a vain one.

Kai Schumacher, February 2015

> K A I S C H U M A C H E R

Kai Schumacher was classically trained at the Folkwang Hochschule in Essen, passing his concert examination with distinction in 2009. Since then, he has been combining apparently incompatible elements. In his concerts, the „punk pianist“, as the Klassik channel of Bavarian Radio called him, blurs the boundaries of classical avant-garde and pop cultures, without getting stuck in well-worn crossover paths. One accent in Kai Schumacher's solo repertoire lies on the American piano music of the late twentieth and early twenty-first centuries. His *début* album featuring Frederic Rzewski's monumental variations *The people united will never be defeated!* was celebrated by the magazine Fono Forum as a „pianistic sensation“ and voted CD of the month in 2010. In *Transcriptions* (2013), his second album, he bravely turned to the musical heroes of his youth - Rage against the Machine, Nirvana, Slayer and others - using the concert grand in his pianistic remixes he as a four-square-metre sound monster, a mechanical effect device and prepared percussion. Kai Schumacher also works as a producer and regularly plays solo piano with orchestras, having toured throughout Europe, as well as in Israel, Palestine, South Korea and the USA.

„Piano music for the twenty-first century (...) That might at first sound as if an ‚angry young man‘ of the piano were trying his hand at every possible musical trend that diverges enough from the mainstream, but it is actually an extremely creative attempt not only to surmount the boundaries between serious and light music, but also to create something that is truly new.“

(*Pianonews*, Sep./Okt. 2012)

K A I S C H U M A C H E R
I N S O M N I A

Aufnahme / Recording: SÜDWESTRUNDFUNK, 06.-09.01.2015, SWR Studio Kaiserslautern

Produktionsleitung / Executive Producer:

SABINE FALLENSTEIN, SWR2 Landesmusikredaktion Rheinland-Pfalz

Tonmeister & Schnitt / Artistic Director & Editing: RALF KOLBINGER, SWR2

Toningenieur / Balance Engineer: RAINER NEUMANN, ANGELA ÖZTANIL, SWR

Ausführender Produzent / Executive Producer: DR. SÖREN MEYER-ELLER

Piano: soll erwähnt werden, auf welchem Instrument gespielt wurde?

Einführungstext / Programme notes: KAI SCHUMACHER

Art Director: MARGARETE KOCH

Layout & Design: FIRMA FREIMAUER

Fotos / Photographs: KOLLEKTIVMASCHINE

Übersetzung / Translation: J&M BERRIDGE

Endredaktion / Final editing: HÄNSSLER CLASSIC

Eine große Auswahl von über 800 Klassik-CDs und DVDs finden Sie bei hänsler CLASSIC unter www.haenssler-classic.de, auch mit Hörbeispielen, Downloadmöglichkeiten und Künstlerinformationen. E-Mail-Kontakt: classic@haenssler.de

Enjoy a huge selection of more than 800 classical CDs and DVDs from hänsler CLASSIC at www.haenssler-classic.com, including listening samples, download and artist related information. E-mail contact: classic@haenssler.de

